

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lafontaine's Fabeln

französisch und deutsch

La Fontaine, Jean

Berlin, 1797

VD18 90812980

Die dreizehnte Fabel. Das Huhn mit den goldnen Eyern.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-198157)

Sie trafen beyde einst in einem Krankenzimmer
 Zusammen: nach des ersten Sinn
 Kam zwiefellos der Kranke mit dem Leben
 Davon; der andre Aeskulap
 Sprach es ihm rund und deutlich ab.
 Indessen beyde sich bestreben
 Das Malum, jeztlicher nach seiner Art, zu heben,
 Vollendet die Natur
 Die Cur,
 Und legt den Kranken in das Grab.
 Was sagten nun die Herrn? Der eine schrie:
 Ich sah' es wohl voraus, er würde nicht genesen!
 Der andre: Wär' ich nur allein um ihn gewesen,
 Er lebte noch wie ich und Sie!

 Die dreizehnte Fabel.

Das Huhn mit den goldnen Ehern.

Der Thor, der gar zu viel begehrt,
 Erhält oft nichts, wie Phädrus lehrt.
 Zum Beyspiel, jener mit der Henne
 Die Tag für Tag ein golden Ey ihm legt,
 Und die er, weil er überlegt
 Daß sie wohl einen Schatz von Gold enthalten könne,
 In einem Morgen würgt, und — so beschaffen findet,
 Wie es die Hühner alle sind.

Für Geizige die schönste Lehre!
 Wem fällt nicht der Agiotist
 In Frankreich ein, der arm geworden ist,
 Weil er gern reicher worden wäre?

FABLE XIV.

L'Ane portant des reliques.

Un Baudet chargé de reliques,
 S'imagina qu'on l'adoroit.
 Dans ce penser il se carroit,
 Recevant comme siens l'encens & les cantiques.
 Quelqu'un vit l'erreur, & lui dit :
 Maître Baudet, ôtez-vous de l'esprit
 Une vanité si folle.
 Ce n'est pas vous, c'est l'idole
 A qui cet honneur se rend,
 Et que la gloire en est dûe.
 D'un magistrat ignorant,
 C'est la robe qu'on salue.

FABLE XV.

Le Cerf & la vigne.

Un Cerf, à la faveur d'une vigne fort haute,
 Et telle qu'on en voit en de certains climats,
 S'étant mis à couvert & sauvé du trépas,
 Les veneurs pour ce coup croyoient leurs chiens
 en faute.
 Ils les rappellent donc. Le Cerf, hors du danger,
 Broute sa bienfaitrice; ingratitude extrême!